

es sitzt an Palmlättern. *Cacomantis insperatus* legt sein Ei in dieselben. *Rhipidura* baut Nester, die dünnwandig und glatt sind und deren Aussenfläche wie mit Spinnweben überzogen erscheint, als ob der Vogel es mit Speichel überzogen hätte. Ferner gelangen Eier von *Philemon*, *Pitta mackloti* u. s. w. zur Vorlage.

Herr Reichenow berichtete endlich über zwei Sammlungen, welche die Herren Oberst von Trotha und Premierlieutenant Werther in Deutsch-Ost-Afrika angelegt und dem Kgl. Museum für Naturkunde zum Geschenk gemacht haben. In der Werther'schen Collection befindet sich ein neuer Feuerweber, *Pyromelana wertheri*, ferner die süd-afrikanische *Nisuelia* und das Ei des Kronenkränichs, *Balearica gibbericeps*, welches sich dadurch von denen anderer Kraniche auszeichnet, dass es ganz weiss ist.

Nummehr kommt ein Brief zur Besprechung, welcher das Auffinden eines jungen *Accentor* in einem Hänflingsnest meldet. Wahrscheinlich ist beim Klafterholzabladen ein Nest des *Accentor* gefunden und ein Ei von mitleidigen Arbeitern in das Nest von *Cannabina* befördert worden.

Herr Schalow stellt die Frage auf, ob das Vorkommen von Spureiern bei Kukuken schon bekannt ist. Herr Major von Treskow habe derartige Eier gefunden.

Herr Krüger-Velthusen bejaht diese Frage und erwähnt, dass Henrici mindestens ein solches besessen habe.

Herr Schalow weist zum Schluss darauf hin, dass Herr Hocke sichere Nachrichten über das Auffinden von 5 vollen Gelegen der *Locustella fluviatilis* bei Baruth angezeigt habe.

Matschie.

---

## Bericht über die Oktober-Sitzung 1897.

Verhandelt, Berlin, den 4. Oktober 1897, Abends 8 Uhr, im Bibliothekszimmer des Architekten-Vereinshauses, Wilhelmstr. 92. II.

Anwesend die Herren: Schalow, Grunack, v. Treskow, Reichenow, Krüger-Velthusen, Deditius, Rörig und Nauwerck.

Nach Vorlegung der neu erschienenen Arbeiten hält Herr Reichenow einen Vortrag über die afrikanischen Tauben unter Vorlegung von Bälgen der einzelnen Arten. Im ganzen sind 42 Arten und Unterarten aus dem aethiopischen Gebiet bekannt. Von diesen sind 38 im Berliner Museum vertreten. Die von Sjöstedt beschriebene Kamerunform der *Columba arquatrix* hält der Vortragende für eine gut gekennzeichnete Art, er hat dieselbe in seiner druckfertig vorliegenden Uebersicht als *Columba sjöstedti* aufgeführt.

Herr Reichenow legt ferner Stücke des *Accipiter minullus* aus Ost- und Südafrika vor und weist nach, dass erstere sich

ständig durch eine heller graue Farbe der Oberseite unterscheiden. Der Vortragende schlägt für diese Abart den Namen *Accipiter minullus tropicalis* vor.

Schliesslich spricht Herr Reichenow über *Ortygometra pusilla* (Pall.). In den *Annals and Magazine of Natural History* V. 1890 S. 80—81 hat Ogilvie Grant die Verschiedenheit indischer Zwergsumpfhühner von europäischen nachgewiesen. Bei ersteren verläuft ein breites gelbbraunes Band über die Ohrgegend, während die europäischen Vögel rein graue Ohrgegend haben. Grant nimmt nun an, dass sibirische Vögel (von welchen ihm augenscheinlich keine Stücke vorgelegen) den indischen gleichen, und schliesst, weil der Pallas'sche Name *O. pusilla* auf die sibirische Form sich gründet, dass dieser Name nur der sibirisch-indischen Form verbleiben, für die europäische Form aber der Name *O. bailloni* (Vieill.) zur Anwendung kommen müsse. Dr. Sharpe hat im *Cat. Brit. Mus.* XXIII. S. 103 und 106 dieser Ansicht sich angeschlossen, nur für das europäische Zwergsumpfhuhn anstatt *bailloni* Vieill. den älteren Namen *intermedius* Hermann gebraucht.

Das Berliner Museum besitzt mehrere Stücke des Zwergsumpfhuhnes aus Daurien, von Dybowski gesammelt, also aus demselben Gebiet, aus welchem die Pallas'schen Originale von *O. pusilla* herkommen. Diese Vögel stimmen durchaus mit europäischen und nicht mit den indischen überein. Daraus ergibt sich, dass Grant's Anschauung irrig ist. Wir haben es nicht mit einer östlichen und westlichen Form zu thun, vielmehr eine den gemässigten Breiten Europas und Asiens und eine Indien eigentümliche anzunehmen. Der Name *O. pusilla* (Pall.) kommt somit der europäisch-sibirischen Form zu, für die indische schlägt der Vortragende den Namen *O. auricularis* Rehw. vor. Ebenso wie das indische, scheint das afrikanische Zwergsumpfhuhn eine von der europäischen abweichende Art zu sein; zwei im Berliner Museum befindliche Stücke aus Ostafrika zeigen einen ausserordentlich dunklen Ton der grauen Farbe von Wangen und Unterseite. Ob diese Abweichung ständig ist, bedarf jedoch der ferneren Bestätigung.

## Bericht über die November-Sitzung 1897.

Verhandelt, Berlin, Montag, den 8. November 1897, Abends 8 Uhr im kleinen Saale des Architekten-Vereinshauses, Wilhelmstr. 92. II.

Anwesend die Herren: Baron v. Erlanger, A. v. Homeyer (Greifswald), Bolle, Moebius, Schalow, Grunack, Ehmcke, Freese, Deditius, Walter, Rörig, Schenkling, von Treskow, Pascal, Schulz, Reichenow, Matschie, Krüger - Velthusen, Deichler, Nauwerck, Neumann, Paeske, Büniger und Gottschlag.